

Konzert: Chor und Band liefern in Erbach eine Show der Superlative ab / Begeisterter Beifall und Standing Ovations von insgesamt 1700 Besuchern an zwei Tagen

PopChor bietet ein grandioses „Best of“

ERBACH. Immer wieder für eine Überraschung gut ist der PopChor 21: Gegründet vor 18 Jahren von Sangesbegeisterten, die unter dem Dach des Traditionsvereins „Liederkrantz“ Hambach einmal andere Wege ausprobieren wollten, hat sich die Formation um ihren musikalischen Leiter Jürgen Rutz einen exzellenten Ruf und eine ständig wachsende Fangemeinde erarbeitet.

Beides will gepflegt werden, und dessen sind sich die Aktiven sehr wohl bewusst. Alle Auftritte werden sorgfältig vorbereitet, und für die Höhepunkte, die zweijährlichen Motto-Konzerte, legen sich die Mitwirkenden ganz besonders ins Zeug. Das Publikum weiß das zu schätzen: 1000 Besucher in der ausverkauften Mehrzweckhalle in Erbach am Samstag, 700 Besucher bei der zweiten Aufführung am Sonntag.

Voller Körpereinsatz

Sie erlebten eine Show der Superlative, die den 61 hochmotivierten Sängern, der bestens aufgelegten PopChor-Band und nicht zuletzt dem Chordirektor, der seine Akteure mit vollem Körpereinsatz zu Höchstleistungen animierte, am Ende Standing Ovations bescherte: ein „Best of“ in jeder Hinsicht.

Wobei schon das Ambiente Erwartungen weckte: Die spartanische Sporthalle hatte sich dank professioneller Veranstaltungstechnik in ein Musik-Mekka verwandelt, mit großer Bühne an ungewöhnlicher Stelle, Projektionswand und auffälligem Kran für die Kamera, die die Veranstaltungen aufzeichnete.

Ein satter Background für die Hauptpersonen, die ihre Favoriten für das Repertoire schon vor Monaten aus den früheren fünf Konzerten ausgewählt hatten. Chor und Band hatten abgestimmt, die ersten Ticket-Käufer hatten einen Wunsch frei und auch der Chorleiter gab seine Stimme ab.



Bei zwei Sets zu je 80 Minuten holten Sänger und Band des PopChor 21 bei ihren umjubelten Auftritten in der Erbacher Mehrzweckhalle alles aus sich heraus.

B&O: LOTZ

21 Titel in zwei Sets zu je 80 Minuten – das war auch physisch und mental ein kräftezehrendes Programm. Zu den Nummern zählten ein Medley – Christina Perri's „A Thousand Years“, Justin Bieber's „Love Yourself“ und „Shut up and Dance“ von Walk The Moon – sowie ein neu einstudierter Song. Doch die Akteure hatten die Latte dieses Mal noch höher gelegt und mit Christiane Ehret-Jeltsch tolle Choreografien einstudiert.

Diese setzten Songs wie „The Phantom of the Opera“, „Bohemian

Rhapsody“ von Queen, „Aquarius“ aus dem Musical „Hair“, „Tanz der Vampire“ oder „Time Warp“ aus der „Rocky Horror Show“ zum Finale ganz groß in Szene und machten die Performance perfekt. Viel Applaus gab es auch für Tanja Rutz-Schwinn's bewegende Interpretation des Abba-Hits „Thank you for the Music“, Jochen Silbermanns höllisch überzeugenden „Engel“ von Rammstein, Carolin Schreibers „Waka Waka“ von Shakira und – in Kilts in Clanfarben – die „500 Miles“ von Hans Fetsch und John Dickson.

Ein Kabinettstückchen zudem der Song „Morgens immer müde“ von Laing, den Tanja Rutz-Schwinn, Heidi Kirsch, Annelie Götz, Miriam Drayß und Nicole Schüdde zeigten. Und auch das Moderatoren-Duo Monika Hebbeker und Peter Bund, das mit flotten Sprüchen und wohlgesetzten Pointen durchs Programm führte, bekam seinen Solopart mit dem „Java Jive“ von Manhattan Transfer.

In der Tat bot das „Best of“ des PopChors einen beeindruckenden Einblick in die Leistungsbreite der

Formation, die von James-Bond-Melodien über frühe Beatles-Songs, Udo-Jürgens-Evergreens und Peter-Maffay-Ohrwürmer bis zu Coldplay („Viva la Vida“) und Alanis Morissette („Ironic“) reichte – mehrstimmig oder a cappella. Die Zugabe „Westerland“, die das Publikum ausdrücklich einforderte, kam von den Ärzten. „Wir haben alles gegeben – mehr geht nicht“, lautete das Fazit nach dem großen Konzert von Chorleiter Jürgen Rutz. Weniger in Zukunft aber auch nicht – so viel ist sicher.